

Ratzfatz waren die Räder weg

In 14 Minuten ausverkauft – Falkenstein: „Wir werden die Aktion 2017 wiederholen“

Von René Spanier

Moosburg. Erstmals fand im Rahmen der diesjährigen Stadtradelaktion am Samstag eine Fahrradbörse im Zehentstadel statt. Die Räder für den Verkauf konnten von 10 bis 11.30 Uhr abgegeben werden. Ab 12 Uhr startete der Verkauf.

Es stellte sich heraus, dass man pünktlich da sein musste, denn wer erst um 12.15 Uhr kam, für den war praktisch kein Rad mehr da. Dabei waren über 70 Räder abgegeben worden. Der Verkauf war zudem bis 14 Uhr angesetzt worden. Doch der Ansturm war gigantisch. Vor Öffnung hatte sich schon eine lange Schlange vor dem Zehentstadel gebildet. Als die Türen geöffnet wurden, gingen die Räder weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln. Schnell wurde Ausschau gehalten nach dem besten Exemplar. Dann wurden im Innenbereich des Zehentstadels ein paar Runden gedreht und schon ging's ab zur Kasse, nicht dass noch einer das Rad wegschnappt. So gingen innerhalb von 14 Minuten 60 Räder über den Tresen. Wer erst gegen 12.30 Uhr kam, der konnte den leer gefegten Zehentstadel bewundern.

Das Angebot war eher hochwertig, viele Ausführungen dürften neu über 1000 Euro gekostet haben, Räder, die für 20 Euro angeboten wurden, waren eine Seltenheit. Exoten waren auch dabei, wie etwa ein Transportrad aus Dänemark oder



Vor dem Kauf wurde genau geschaut.

ein Tandem-Rad. Klimaschutzmanagerin Melanie Falkenstein sagte vor Ort: „Es waren wirklich alle Arten vertreten. Kinderräder, Tandems, Lastenräder, Anhänger, Einräder und viele mehr. Darunter waren viele hochwertige Exemplare.“

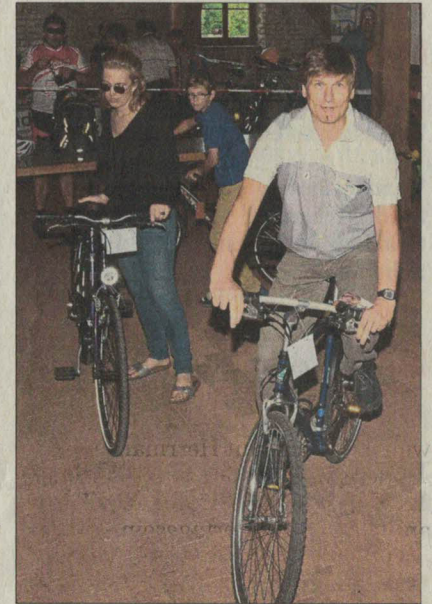
Ganz umsonst war die Aktion auch nicht. Es wurden als Annahmegebühr zwei Euro je Fahrrad verlangt, 50 Cent für Artikel unter zehn Euro. Als Verkaufsprovision wurden zehn Prozent (maximal 30 Euro je Teil) einbehalten. Das einbehaltene Geld kommt der sozialen Komponente des Stadtradelns zugute: Es



Exotisch: ein Lastenrad.

wird dem Anneliese-Schweinberger-Haus gespendet.

Falkensteins besonderer Dank galt dann den Mitgliedern vom ADFC, die die Fahrräder überprüft und einen realistischen Preis ausgehandelt haben. Der ADFC hat zudem eine Codierung für die Fahrräder angeboten. Hierbei verewigt ein spezieller Aufkleber auf dem Rahmen des Fahrrads einen verschlüsselten personenbezogenen Code, der aus einer individuellen Ziffern- und Buchstabenkombination besteht. Der Vorteil: Polizei oder Fundbüro erkennen anhand des Codes sofort



Probefahrt: Dr. Michael Stanglmaier.

den Eigentümer des Fahrrads und können im Falle eines Diebstahls informieren.

Falkenstein resümierte: „Wir haben diese Aktion zum ersten Mal durchgeführt und sie fand großen Anklang. Ich bin sehr zufrieden. Wir werden sie also nächstes Jahr wieder durchführen.“ Auch dritter Bürgermeister Dr. Michael Stanglmaier, der mit Leib und Seele beim Stadtradeln dabei ist, war begeistert. Er hatte mit einigen Fahrrädern gleich vor Ort Runden gedreht und war restlos zufrieden mit der tollen Börse.